

Erfolg/Anerkennung: Das wird auf YouTube in Abonnenten gemessen. Und dabei geht es um Millionen.

Es gibt einige Sozial-Media-Stars, die dank YouTube eine krasse Karriere hingelegt haben. Sie sind mittlerweile bekannte Promis, bringen eigene Produkte auf den Markt oder sind auf der Kinoleinwand zu sehen. Anerkennung wird gemessen in sog. Likes, deutsch gefällt mir.

Suche ich nicht auch die likes von anderen Menschen (auch wenn ich sie nicht so bezeichne)?
Möchte ich nicht auch wertgeschätzt, gesehen, anerkannt werden?

Wer schon etwas vom Gott der Bibel gelesen, gehört, erlebt hat, weiß: Gott liebt es Dinge/ Menschen zu verändern. Er möchte nicht, dass wir bleiben wie wir sind. Er wartet darauf, dass wir sagen : Gott verändere mich ich möchte einsichtig sein, belehrbar sein. Ich erlaube dir, mich zu verändern.

Gott selbst ist der erste der likes ausspricht auf der ersten Seite der Bibel

Dort finden wir den Schöpfungsbericht. Jeden einzelnen Schöpfungstag und damit die Werke seiner Schöpfung bewertet Gott mit I like ...Sprache der Bibel: *Und siehe, es war gut*

Gott erschuf dann den Menschen zu seinem Bild, d.h. ihm ähnlich und Gott steigert sein I like zu *siehe, es war sehr gut* –besser geht nicht.

Gott selbst spricht seine Anerkennung aus. Und wenn wir nach seinem Bilde geschaffen sind, gehört die Fähigkeit zu bewerten, aber auch Anerkennung zu suchen, schöpfungsgemäß zu uns.

Als Gottes Gegenüber, als diejenigen, mit denen Gott in Beziehung leben will, gibt es diesen Platz in unserem Herzen, das wie ein Puzzleteil auf diese Partnerschaft mit Gott angelegt ist. Wir könnten auch von einem Loch in unserem Herzen sprechen. Dieser Platz, den nur Gott ausfüllen kann. Jeder Mensch spürt dieses Loch, dieses Defizit, diese Lücke. Und wir suchen danach, diese Lücke zu füllen. Und fangen an, uns abzumühen und Anerkennung zu suchen. Anders als Liebe, die ich nicht verdienen kann, die mir geschenkt wird, wird das Gefühl von Anerkennung zu einem Platzhalter. Und Anerkennung , dafür kann ich selber etwas tun, dafür muss ich etwas tun. Und das kann ich in den unterschiedlichsten Bereichen tun:

Berufliches Setting: Abschlüsse, Karriere, Geld

Familie : ich werde Supermama /Superdad

äußere Erscheinung: Fitness, schlank, schön,

das ist sehr anstrengend und wenn es nicht gelingt, wird das Loch in meinem Herzen zu einer schmerzenden Wunde, weil ich eben nicht gesehen, nicht geliebt, nicht wertgeschätzt wurde.

Der Apostel Paulus führte bevor er Jesus kennenlernte ein sehr erfolgreiches Leben in den Maßstäben seines Lebensumfeldes.

Er hatte ein Handwerk gelernt, er war Zeltmacher. Das heißt, er hat Dinge mit seinen Händen hergestellt, mit denen er Geld verdienen konnte. Er hatte lesen und schreiben gelernt, griechisch und hebräisch. Und er verbrachte viel Zeit mit dem Studium der heiligen Schriften, lernte von angesehenen Rabbinern und wurde so ein angesehener , hochgeachteter Pharisäer. So hochgeachtet, dass man ihn damit betraute, diese neue Sekte, die dem Jesus von Nazareth folgte, zu verfolgen. Also ein Mann, der von den wichtigen Leuten sicher viele likes bekam.

Dieser Paulus hat eine Begegnung mit Jesus, die ihn so tiefgreifend verändert, dass er in vielen seiner Briefe von sich selbst als dem Geringsten, von einem Diener spricht. Er betont, dass er nicht mehr die Anerkennung von Menschen sucht.

Er möchte, dass auch wir erkennen, wer wir vor Gott sind. Das wird uns satt machen. 1Kor 1,4-9

Der feste Grund unseres Glaubens ist der, dass wir von Gott geliebt sind, seine geliebten Kinder, weil Jesus uns seine unverdiente Güte erwiesen hat. Heißt: Jesus hat am Kreuz meine Trennung von Gott aufgehoben. Er hat mit seinem Blut meine Anerkennung bei Gott erworben. Unverdient – das ist der Schlüssel. Er will uns damit aus dem Hamsterrad befreien; aus der Annahme, ja Angst, dass uns nur und immer wieder unser eigenes Tun Anerkennung bringt.

Wir sind reich in Jesus. Der Heilige Geist beschenkt uns in der Gemeinde mit geistlichen Gaben zum Bau der Gemeinde. Damit übernimmt er die Last und die Verantwortung fürs Gelingen. Wir dürfen mitmachen, aber unser Tun, unser noch so guter Einsatz für sein Reich und die Gemeinde ändert nichts daran, dass ich einfach sein darf. Sein geliebtes Kind. Er wird uns niemals anklagen. Gott steht zu seinem Wort.

Unsere Suche nach Anerkennung beinhaltet ja immer die Angst vor dem Versagen. Vor der ausgesprochenen oder unausgesprochenen Anklage anderer.

Er hat uns berufen, untrennbar mit seinem Sohn Jesus verbunden zu sein. Wie macht mich Gottes Anerkennung satt? Indem ich in der Verbindung bleibe, sie suche und vertiefe. Mehr von Jesus, weniger von mir. Mehr von dir, Jesus, von der Art und Weise, wie du über Dinge denkst. Mehr von der Art und Weise, wie du mich wahrnimmst

Und das denkt er über dich: Wenn du dich mir anvertraust, bist und bleibst du ein Kind Gottes, ein geliebtes Kind Gottes. Das müssen wir immer wieder hören.

Jesus selbst musste das zweimal hören: Bei der Taufe und auf dem Berg der Verklärung spricht der Vater ihm zu: *Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.*

Wenn Jesus selbst, diese Vergewisserung durch den Vater braucht, wieviel mehr wir, einmal, zweimal, hundertmal. Was für ein Beispiel, was für ein Trost.

Gespräch:

Wo erlebst du Anerkennung und Wertschätzung?

Wie oft verbiegst du dich, um anderen zu gefallen?

Wo hast du Enttäuschung erlebt, weil du nicht wertgeschätzt wurdest.

Fällt es dir leicht, Anerkennung weiterzugeben?

Macht dich die Anerkennung Gottes satt?

Wie können wir einander in der Gemeinde gegenseitig mehr Wertschätzung entgegenbringen?

Ermutigt einander: Gott hat für uns den höchsten Preis gezahlt, seinen geliebten Sohn. Er schätzt und liebt uns bedingungslos. Jes 43,1

Gott verändert uns. Wir können die Haltung, Anerkennung von Menschen zu suchen am Kreuz ablegen. Gott selber füllt das Loch in unserem Herzen mit seiner Gegenwart und der Gewissheit, dass wir geliebte Kinder sind. Gott heilt auch unsere Verletzungen und Enttäuschungen, wenn wir sie bewusst vor ihm ablegen.